

Waldniel • Amern • Niederkrüchten • Merbeck



September
Oktober
November

„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes.“

Nach Römer 8,39b



Editorial

Liebe Gemeinde,

der Herbst ist da – mit seinem überwältigenden Farbenspiel, seinen Düften und seiner Besinnlichkeit. Die Natur wandelt sich und lehrt uns, dass Veränderung ein natürlicher Teil des Lebens ist. Dazu gehört auch der Tod. Wie die Bäume, die ihre Blätter verlieren, um Platz für Neues zu machen, kann es auch in unserem Leben passieren, dass wir einen geliebten Menschen loslassen und zu Grabe tragen müssen. Der Friedhof hat in dieser Ausgabe einen besonderen Stellenwert, zum Teil, um unserer Toten zu gedenken, zum größeren Teil aber, um aufzuzeigen, dass der Tod und damit der Friedhof auch ein Ort des Wandelns ist, dass hier neue Ideen in Form von neuen Bepflanzungen, Flyern, Bannern, Veranstaltungen und Führungen über den Friedhof entstehen. Wir wollen alle Leser zu einem Friedhofsbesuch einladen, nicht nur, um einen lieben Menschen zu betauern, sondern um zu zeigen, dass Friedhof eben auch mehr sein kann: Kunst- und Begegnungsstätte, Park, ein Ruhepol mitten in unserer Gemeinde und – ja, auch das geht – Thema einer Glosse. Es darf auch mal gelacht werden.

Natürlich kommen auch unsere übrigen Themen nicht zu kurz. Wir haben wieder ein pralles Bündel an aktuellen Terminen und Einladungen zu unseren Veranstaltungen und einen Rückblick auf die Aktionen vom Sommer.

Wir wünschen Ihnen einen farnefrohen und geselligen Herbst und viel Spaß beim Durchstöbern unseres Gemeindebriefes.

Ihr Redaktionsteam

Aus dem Inhalt:

An(ge)dacht	3	Aus dem Gemeindeleben	23-25
Aus dem Presbyterium	4-5	Interessant und relevant	26-29
Klima.Gerecht.2035	6	Diakonie	30
Aktuelles und Neues	7-12	Unser Friedhof	31-34
Kinder, Jugend und Familie	13-18	Freud und Leid	35-38
Gelbe Seiten	19-22	Das Allerletzte - Achtung Glosse	39
		(Ge)leitworte	40

Impressum:

Auflage 3.250

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Waldnied

Verantwortlich: Anja Weber

Redaktionsteam: Edith Berndt, Petra Breuer-Küppers, Nicole Heinrichs, Dr. Rolf Keuchen, Andrea Lasenga, Doris Sasserath

Layout: Andrea Lasenga, Jürgen Lasenga

Druck: Kirchendruckerei Reintjes Printmedien GmbH

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 30. September 2025



An(ge)dacht

Liebe Gemeinde

Wenn der Dank entfällt, ändert sich das Verhältnis zu den Dingen.

In den Zeitraum dieser Ausgabe fällt das Erntedankfest. Bei vielen Menschen ist dieses Fest nicht mehr fest im Bewusstsein verankert, nur noch wenige Menschen feiern es. Dass wir etwas zu essen haben, erscheint vielen Menschen als selbstverständlich. Dass es viel Grund zum Danken gibt, ist in Vergessenheit geraten. Man könnte wenigstens den Landwirten Danke sagen, die unter oft schwierig gewordenen klimatischen Bedingungen unsere Lebensmittel erzeugen. Man könnte auch Gott Danke sagen, aber ein Bewusstsein für Gott oder vielleicht allgemeiner gesagt, eine schöpferische und Leben spendende Kraft in allem, ist vielen Menschen verloren gegangen. In der indianischen Tradition war es sogar üblich, dem Essen selbst zu danken. Das kommt uns fremd vor, allerdings macht es deutlich, dass unser Essen selbst auch ein Lebewesen ist. Nicht nur die Tiere, die wir essen, sondern auch die Pflanzen sind Lebewesen. Die Ureinwohner Nordamerikas dankten dem Leben, das sie verzehrten, um selbst ihre Lebenskraft zu erhalten.

Ich bin davon überzeugt, dass sich unser Verhältnis zur Nahrung und auch zur gesamten Welt verändert, wenn wir es verlernen, dankbar zu sein für das, was wir haben. Wir werden oberflächlicher und abgestumpfter, wenn wir das Bewusstsein verlieren für den Wert unserer Nahrung oder darüber hinaus den Wert dessen, was uns gegeben ist. Schärfen wir also wieder unser Bewusstsein dafür. Vielleicht sprechen Sie ja doch noch mal ein Tischgebet vor dem Essen.



Pfarrer Arne Thummes



Zukunft unseres Standortes in Amern

Dem Presbyterium ist schon seit längerem bekannt, dass die Pfarrstelle in Amern nach der Pensionierung von Pfarrer Müller in 2029 nicht wieder besetzt wird, da die Gemeinde nicht mehr die dafür nötige Gemeindegliederzahl (und infolgedessen auch die entsprechende finanzielle Ausstattung) hat. Daher wird aus dem Trio von zwei Pfarrern und einer Diakonin ein Duo, was zur Folge hat, dass das Pfarrhaus in Amern nicht mehr benötigt wird. Es erscheint dem Presbyterium aber angesichts dieser Entwicklungen generell sinnvoll, das zukünftig leistbare Gemeindeleben auf einen Standort zu reduzieren. Das ist aus folgenden Gründen der Standort Waldniel: Die Räumlichkeiten

sind größer, das Büro ist dort angesiedelt, das EFFA ist dort untergebracht, die drei weiterführenden Schulen sind dort, die Anbindung mit ÖPNV ist wesentlich besser und auch die Parkplatzsituation ist mit dem großen Parkplatz am Kaiserpark deutlich besser.

Für Amern jedoch bedeutet das: Für Kirche und Gemeindezentrum auf dem Kockskamp sucht die Gemeinde jetzt schon Interessenten für eine weitere Verwendung. Das Gelände bietet bauliche Erweiterungsmöglichkeiten, die es z.B. für einen sozialen caritativen Träger interessant machen könnte. Die Suche hat dabei erst gerade begonnen, wir werden die Gemeinde entsprechend informieren.

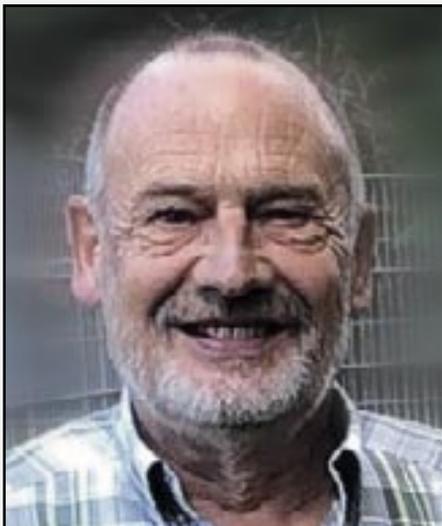


Dank an Mayen Kroll

Seit 2022 ist Mayen Kroll Presbyterin in unserer Gemeinde und hat mit Engagement die Gemeinde durch die Zeit mitgesteuert, hat im Diakonieausschuss sich um die sozialen Belange in Nah und Fern mit gekümmert und ist der Gottesdienstgemeinde als Lektorin, Leserin der biblischen Texte, bekannt. Das Schöne ist: Sie bleibt Lektorin, bleibt im Diakonieausschuss, aber den Sitz im Presbyterium muss sie aus privaten Gründen aufgeben. Das Presbyterium dankt Mayen Kroll für ihren ermutigenden Dienst und freut sich, dass sie weiterhin im Gemeindeleben aktiv ist.



Trauer um Heinrich Plum



Im Juni verstarb unser langjähriger Presbyter Heinrich Plum im Alter von 71 Jahren. Er war Mitglied des Presbyteriums von 2004 bis 2016 und arbeitete in verschiedenen Ausschüssen mit. Am meisten lag ihm die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen und er hatte gemeinsam mit seiner Frau einen großen Anteil am Aufbau unserer Fahrradpilgerfahrten mit Jugendlichen, die er viele Jahre begleitete. Seine freundliche, ruhige und menschlich-zugewandte Art hat uns gutgetan. Wir werden ihn sehr vermissen und wünschen seiner Familie Trost in der Hoffnung auf das Leben in der Ewigkeit Gottes.

Mehr Optimismus im Klimaschutz tut not!

**Fußabdruck verkleinern –
Handabdruck vergrößern**



Dass Klimaschutz uns alle angeht, ist mittlerweile jedem bewusst. Auch dürften die meisten von uns schon den ökologischen Fußabdruck kennen, der immer gerne dann von Umweltschützern zu Rate gezogen wird, wenn wir gerade in den Urlaub geflogen und mit dem SUV durch die Stadt gefahren sind oder gar noch eine Öl- oder Gasheizung im eigenen Haushalt betreiben. Mit jeder „Tat“ wächst der Fußabdruck, gemessen an den angefallenen CO₂-Emissionen. Das Umweltbundesamt berechnet als Faustformel ca. 10,8 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr/Mensch in Deutschland. Je höher der Wert, desto größer der Fußabdruck. Das schafft Frust und so manch einer ist mit seinem Klima-Engagement auf der Strecke geblieben.

Das Konzept des Handabdrucks bietet uns hier nun eine optimistische Sichtweise zur Klimaneutralität, die auf eine durchweg positive Kommunikation setzt. Hier soll vermittelt werden, wie ein Mensch oder eine Gruppe CO₂-Emissionen einsparen kann und somit seinen/ihren Fußabdruck verringert. Vielleicht hat die Einzelperson gerade ihr Auto abgeschafft und fährt nun mit dem Deutschlandticket oder ihrem Fahrrad umher, die Kindergartenleitung hat in der Kita komplett auf regionale und saisonale Verpflegung umgestellt oder der Betrieb hat den Strom-

anbieter gewechselt und nutzt nun zertifizierten Ökostrom. Unsere Kirchengemeinde hat letztes Jahr in eine Solarthermie-Anlage investiert und spart nun so geschätzte 50-60 % des Gasverbrauches pro Jahr ein (ausführlicher Bericht dazu in unserem Gemeindebrief März-Mai 2024). Dies sind nur einige positive Beispiele, die dazu anregen sollen, noch mehr solche guten Einfälle zu entwickeln und seine persönliche Klimabilanz zu verbessern. Im Idealfall verbessert man so nicht nur seine eigene Bilanz, sondern regt andere zum Mitmachen/Nachmachen an. Positive Ideen lassen sich schnell in Klassen, in Vereinen oder anderen Gruppen entwickeln und umsetzen.

Leider lässt sich der Handabdruck nicht eins zu eins gegen den Fußabdruck umrechnen und ist somit nur als positive Ergänzung zum Fußabdruck zu verstehen. Das Klimaschutzgesetz verpflichtet uns zu einer Einsparung von 65 % der Treibhausgasemissionen bis 2030. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg und es sind weitere drastische Einsparungen erforderlich – ganz egal, aus welcher Perspektive man es betrachtet.

Anja Weber

Empfohlene Links:

www.handabdruck.eu/handabdruck-test/
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/

Aktuelles und Neues

5.9./17.10./14.11.:
Literatur und Musik



Jeweils einmal im Monat gibt es an einem Freitagabend um 19:00 Uhr Literaturlesung und Musik für alle Interessierten aus Kirche und Welt. Am 5. September findet der Abend in Waldniel auf dem Kapellenvorplatz auf unserem schönen Friedhof Häsenberg statt (gegenüber Edeka, bei Regen in der Ev. Kirche Waldniel). Am 17. Oktober werden die 60er Jahre literarisch und musikalisch aufleben, Ort ist die Ev. Kirche Waldniel, und am 14. November gibt es literarisch-musikalischen Trost und Stärkung in Amern. Alles jeweils um 19:00 Uhr. Herzliche Einladung von Pfr. Müller.

5.-7. September:
Tage der Kunst

Die Tage der Kunst werden am 5. September eröffnet und starten um 19:00 Uhr mit dem Eröffnungskonzert „DIGITAL DIXIT“ mit elektronischer Musik von Emil Schult und Lothar Manteuffel im Schwalmtdom am Markt. An dem Abend sind die Ausstellungsorte noch nicht geöffnet. Am Samstag, 6. September, findet um 15:30 Uhr ein „Bunter Kunststummzug rund um den Marktplatz“ mit zehn Gruppen und zwei Bands statt. Im Anschluss sind von 16:30 bis



20:00 Uhr alle Ausstellungsorte geöffnet. Am Sonntag, 7. September, sind die Ausstellungsorte von 11:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Um 18:30 Uhr findet dann ein Abschlusskonzert „SPLASH! Perkussion“ im Schwalmtdom statt.

Auch unsere Kirche in Waldniel ist wieder Ausstellungsort. Emil Schult wird dort ausstellen. Er versteht sich als Maler, Poet und Audio-Visualkünstler. In den 1970er Jahren hat er mit der Band Kraftwerk zusammengearbeitet und u.a. Plattencover für die Band gestaltet. Wir dürfen gespannt sein, was er in unserer Kirche installiert. Bereits beim Eröffnungskonzert am Freitagabend ist er im Schwalmtdom zu erleben.

Genauere Informationen zu allen Künstlern und Ausstellungsorten unter: www.tagederkunst.de

Aus unserer Nachbargemeinde Brüngen-Elmpt

**SIEBZIG
JAHRE**

05.09.25 Eintritt frei! 06.09.25

**Just Gospel
Konzert**
Einlass:
19:30 Uhr
Beginn:
20:00 Uhr
Alter Postweg 2
49339 Brüngen

**Mondschein
Konzert**
Einlass:
18:30 Uhr
Beginn:
19:00 Uhr
Schillerstraße 1
49332 Niederkrüchten

Festtags Gottesdienst
Beginn:
10:00 Uhr
anschließendes
Beisammensein
07.09.25
Alter Postweg 2
49339 Brüngen

 **Kirche
Brüngen**

7. September: Ökumenische Andacht am Lütterbeach, Niederkrüchten

Eine Freiluft-Andacht am Strand in Niederkrüchten: Das gibt es am Sonntag, dem 7. September, wenn die dortige Biergartensaison am Lindbruch im Niederkrüchtener „Zentrum“ endet. Pfarrer Schweikert



von St. Bartholomäus und Pfarrer Müller halten um 18:30 Uhr dort eine launige Andacht am Lütterbeach zwischen Sand, Bierbänken und See und laden dazu herzlich ein.

14. September: Trödelmarkt im Gemeindezentrum in Waldniel

Wo: Evangelische Kirchengemeinde Waldniel, Lange Straße 50, 41366 Schwalmtal. Erwachsenentrödel im Gemeindezentrum, Kindertrödel im Innenhof.

Kosten für Erwachsene pro Tisch 10,- Euro (plus 20,- Euro Tischpfand), Vorkasse erbeten), für Kinder auf eigenen Decken kostenlos.

Haben wir Ihr/Euer Interesse geweckt? Lust mitzumachen?



Kontaktadresse und Reservierung:
Jürgen Genzler, Tel.: 0157 - 3 66 44 57
Mail: troedelmarktinwaldniel@gmail.com

16. September: Singen im September

Willkommen zum Mitsingen von alten Volks- und Heimatliedern im September, am Keyboard begleitet von Frau U. Bülte.

Wo: Im Evangelischen Gemeindezentrum Amern, Kockskamp

Wann: Am 16. September von 15:00 bis 17:00 Uhr

19. September: Besonderer Rundgang über den Friedhof Häsenberg

Wir möchten Ihnen unseren Friedhof Häsenberg gerne einmal näher vorstellen. Bei einer ca. einstündigen Führung erfahren Sie etwas über die historischen Grabmale und die Entwicklung unseres Friedhofes seit seiner Entstehung. Wir treffen uns am 19. September um 16:00 Uhr am Haupteingang des Friedhofs (gegenüber Edeka). Nähere Informationen siehe auch Seite 30.

10. Oktober: Ökumenische Fahrradtour nach Kevelaer

Herzliche Einladung zur ökumenischen Fahrradtour nach Kevelaer, geleitet von Pfarrer Schweikert, Pfarrer Müller und Karl-Heinz Wassong. Es sind 50 km hin, am nächsten Tag dasselbe zurück, für den klassischen Niederrheiner gut zu schaffen. Wir starten am Freitag, 10. Oktober um 9:15 Uhr an St. Bartholomäus in Niederkrüchten und fahren mit Bio- oder E-Bike nach Kevelaer, wo uns ein schönes Programm erwartet sowie das Priester- bzw. Gästehaus zur Übernachtung mit Frühstück. Das katholische Standardprogramm ist Gnadenkapelle, Kerzenkapelle, Basilika und Kreuzweg, das



evangelische ein Literatur- und Musikabend. Samstag am frühen Nachmittag geht es wieder die 50 km zurück. Es stehen 20 Betten zur Verfügung, z.T. auch als Einzelzimmer, die Übernachtung kostet pro Person 50 €. Anmeldungen gehen bitte ab 2. September an Frau Pollmanns, katholisches Pfarrbüro

Niederkrüchten, Di., Mi., Fr. von 9:00-12:00 Uhr, Do. 17:00-19:00 Uhr, unter Rufnummer 02163 - 4 51 30.

31.10.: Gottesdienst zum Reformationstag in Amern

Traditionell feiern wir am 31. Oktober den Reformationstag. Dies wollen wir in diesem Jahr wieder ökumenisch tun. Eine Forderung der Reformation auf Latein, die meist Martin Luther zugeschrieben wird, lautet: "ecclesia semper reformanda", was übersetzt bedeutet: „Die Kirche muss immer reformiert werden“. Allerdings stellt sich die Frage, ob das wirklich so stimmt. Diese Diskussion gibt es sehr ausgeprägt in der katholischen, aber in ähnlicher Weise auch in der evangelischen Kirche. Muss die Kirche wirklich immer reformiert werden, oder muss sie nicht auch Traditionen bewahren, die in der Gegenwart vielleicht unbequem geworden sind? Muss sie sich dem Zeitgeist beugen oder nur zeitbezogen sein? Dieser Frage wollen wir im Gottesdienst am 31.10. um 18:00 Uhr in Amern nachgehen. Schon jetzt ist klar, dass wir diese oft heiß diskutierte Frage an dem Abend nicht lösen werden, aber wir werden sie bedenken.

Im Anschluss gibt es eine herbstliche Suppe und Zeit zur Begegnung, wo die Frage vielleicht auch weiter besprochen werden kann.

10.-15. November: Sammlung gebrauchter Kleidungsstücke (Bethelsammlung)

Wir nehmen Ihre gesammelten Altkleider (sowie Schuhe, Bettwäsche) entgegen, die nach Bethel gehen. Sie müssen noch tragbar sein, denn sie werden in deutschen Second-Hand-Läden zugunsten der bedürftigen Bewohner von Bethel verkauft. Damit üben Sie auch zugleich ein Stück weltweite

Gerechtigkeit aus, denn anders als andere Altkleidersammler werden die Kleidungsstücke von Bethel nicht nach Afrika verkauft. Die, die das tun, zerstören damit die dortige Bekleidungsindustrie und sorgen für weitere Verarmung der Bevölkerung und somit einen erhöhten Spendenbedarf aus den reichen Ländern. Vielen Dank an alle Spendenden.

Bethel



Waldniel

Mo., 10.11. bis Fr., 14.11.,
von 10:00-13:00 Uhr

Gemeindezentrum Waldniel, Lange Straße
48-50, 41366 Schwalmtal Waldniel
Telefon: 0178 - 8 24 41 84

Amern

Die., 11.11. bis Fr., 14.11.,
von 16:00-18:00 Uhr
zusätzlich am Sa., 15.11.,
von 10:00-12:00 Uhr
Gemeindezentrum Amern, Kockskamp 24,
41366 Schwalmtal Amern
Telefon: 0157 - 30 77 78 36

Niederkrüchten

Mo., 10.11., bis Fr., 14.11.,
von 10:00-19:00 Uhr
zusätzlich am Sa., 15.11.,
von 10:00-12:00 Uhr
Private Musikschule Lucht, Hochstraße 46,
41372 Niederkrüchten
Telefon: 02163 - 94 32 44

Wichtiger Hinweis - bitte beachten:

Bitte verpacken Sie Ihre Sachen ausschließlich in Plastiksäcke! In Kartons, Koffer oder Taschen verpackte Sachen können leider nicht angenommen werden.



Kinder, Jugend und Familie

Kinder, Jugend und Familie

„Stürmische Zeiten“

bei der Kinderbibelwoche in den Herbstferien

Herzliche Einladung an alle Kinder von 5 bis 12 Jahren: Spannende Geschichten, Spiele, Dinge zum Ausprobieren gibt es in der ersten Ferienwoche! Stürmische Zeiten kennt Ihr bestimmt, mal in echt mit viel Wind, Gewitter und Regen vor der Haustür, mal im übertragenen Sinne, wenn gerade im Leben sehr viel los ist. Beides kannten die Menschen, von denen die Bibel erzählt, auch. Um diese stürmischen Geschichten wird es in den Herbstferien gehen. Im letzten Jahr war die gemeinsame Kinderbibelwoche der Gemeinden Brügggen-Elmpt und Waldniel eine spontane und erfolgreiche Premiere, dieses Jahr planen wir von Anfang an gemeinsam. Wir sind diesmal im Gemeindezentrum und im EFFA Waldniel.

Wann? Von Dienstag, 14.10. bis Freitag 17.10., täglich von 15:00 bis 18:00 Uhr

Wo? Im Gemeindezentrum in Waldniel

Kosten? Der Teilnahmebeitrag beträgt 12 Euro für die gesamte Kinderbibelwoche inkl. Material und kleinem Imbiss. Er ist vorab zu überweisen.

Infos und Anmeldung bei: Manuela Osinski, manuela.osinski@ekir.de und Simon Fischer, fischer@kirche-brueggen-elmpt.de

Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche am Sonntag, 02. November 2025

Am Sonntag, 02.11.2025 um 10:30 Uhr findet der Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen statt. Herzliche Einladung auch an alle, die nicht bei der Kinderbibelwoche waren! Einfach kommen, dabei sein und mitmachen.

Eine Kinderbibelwoche in den Herbstferien

„Stürmische
Zeiten“

14. - 17. Oktober 2025

Jeweils 15.00 Uhr- 18.00 Uhr

Gemeindezentrum Waldniel,

Lange Str. 48-50

für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Kostenbeitrag für die gesamte Zeit € 12

Eine Kooperation der Ev. Kirchengemeinden Brügggen-Elmpt und Waldniel

Einladung an den neuen Konfirmanden-Jahrgang



und den

Begrüßungsgottesdienst am 16. November 2025

Alle Jugendlichen, die zwischen dem 01. Oktober 2012 und dem 30. September 2013 geboren sind, die evangelisch getauft sind oder vielleicht getauft werden wollen, sind eingeladen, sich auf die Konfirmation im Frühjahr 2027 vorzubereiten!

Separate Einladungen werden kurz vor den Herbstferien verschickt. Falls jemand versehentlich keine Einladung erhalten hat oder abweichend vom Einschulungstichtag teilnehmen möchte, weil er oder sie z.B. vorzeitig eingeschult wurde und nun bereits die 7. Klasse besucht, dann ist sie/er gebeten,

sich an Arne Thummes oder an Manuela Osinski zu wenden.

Wir begrüßen alle neuen Katechumenen in einem Gottesdienst am Sonntag, 16. November 2025 um 10:30 Uhr in Waldniel. Im Anschluss findet eine Informationsveranstaltung zur Konfirmandenzeit im dortigen Gemeindezentrum statt. Alle Eltern mit ihren Kindern sind zum Gottesdienst und zu dem folgenden Treffen eingeladen. Das erste Konfi-Treffen ohne Eltern findet für die Katechumenen am Samstag, 22. November 2025, statt.

Krippenspielkinder für beide Kirchen gesucht!

Samstag, 29. November 2025: Leseprobe und Spielen in Amern

Sonntag, 30. November 2025: Familiengottesdienst am 1. Advent in Waldniel

Heiligabend wird es dieses Jahr nachmittags wieder in beiden Kirchen einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel geben! Zwei Kirchen = 2 x Schauspieler und Schauspielerinnen, also wir brauchen Euch alle!

Natürlich gilt wie immer: Jedes Kind kann mitmachen! Egal, ob Du Profi bist oder das erste Mal auf der Bühne stehst. Egal, wie alt Du bist und ob Du lesen kannst. Es wird große und kleine Rollen geben, viel und wenig Text.

Alle, die Heiligabend in Amern mit dabei sein möchten, treffen sich am Samstag, 29.11.2025 in der Kirche in Amern von 09:30 Uhr bis 10:30 Uhr. Wir haben Zeit zum Kennenlernen, Spielen und natürlich um die Rollen zu verteilen.

Und wie jedes Jahr möchten wir mit Euch die Adventszeit mit einem Familiengottesdienst beginnen. Herzliche Einladung an die ganze Familie diesen am Sonntag, 30.11.2025, um 10:30 Uhr in Waldniel mitzufeiern! Im Anschluss werden wir die Rollen für das Waldnieler Krippenspiel verteilen.

Infos bei Manuela Osinski.

JOGGINGHOSEN- ANDACHT

“GOTTESDIENST
FÜR GROSSE KINDER
UND JUGENDLICHE”



EV. KIRCHE WALDNIEL
26. SEPTEMBER + 14. NOVEMBER 2025
19.00 - 20.30 UHR



**MIT ZEIT
ZUM SPIELEN,
REDEN, CHIPS
UND FLIPS**

Mehr Infos: amelie.kotte@ekir.de oder manuela.osinski@ekir.de

Und was war sonst los?

Auf den Fotos seht Ihr eine Auswahl an Highlights aus dem Frühjahr.



*Herzlich willkommen, Ihr neuen Teamer*innen! Den neuen Teamer*innen wurde sofort eine der wichtigsten Sachen beim Team beigebracht: Bobby Car-Rennen! Die Bobby Cars haben, seitdem nicht nur die Eltern-Kind-Gruppen, sondern auch das Team sie nutzen, ziemlich gelitten. Falls jemand noch ein gebrauchtes Bobby Car verschenken möchte, wir nehmen es gern.*



*Sandstrand und Felsen, Cocktails und Badelatschen, die Frage, was im Leben wirklich trägt. Die Teamer*innen brachten das Gleichnis vom Hausbau bei den Konfirmationen 2025 auf die Bühne.*



Wie pilgert man bei Hitzegefahrenwarnung?! Langsam, mit vielen Pausen im Schatten, vielen Getränken und einer kürzeren Strecke. Schließlich ist nicht die Kilometerzahl ausschlaggebend und auch nicht das körperliche Leiden, sondern die Gemeinschaft, der Weg in Gottes Namen und die Suche nach Gottes Spuren und ganz handfest, nach Material für unser gemeinsames Landart-Bild.



*Bubbleball. Die Arena war etwas zu groß, das Spiel zu chaotisch für gut erkennbare Fotos. Die Grundidee ist: viel Spaß haben und zwischendurch Tore schießen. Was nicht leicht ist, wenn man in einer riesigen Kugel steckt, aus der nur die Füße herauschauen und zusätzlich die gegnerische Mannschaft kein Pardon kennt und einen umwirft und man dann erst einmal herumrollt. Beim Ehrenamtlichendank der Region West am 14. Juni in Wickrath wurde die Bubbleballarena des Jugendreferates eingeweiht. Zusätzlich gab es Workshops, Spiele, eine Rallye, leckeres Essen, mit anschließender Übernachtung in den Jugendräumen der Gemeinde. Unser Team war mit 14 neuen und alten Teamer*innen dabei!*



Im Juli machten sich unsere jungen Pilgerinnen und Pilger auf dem Weg nach Frenzwegen.



Auf dem Bauspielplatz



In den ersten drei Wochen der Sommerferien wurde einige Hütten, Möbel sowie ein Pool auf dem Bauspielplatz vom EFFA gebaut. Hier ein paar Eindrücke von den Bauarbeiten in der ersten Woche. Alles wurde von und mit den Kindern selbst gebaut.



So finden Sie uns:

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Gemeindebüro

Lange Straße 48-50, 41366 Schwalmtal
Carmen Corsten, Petra Weber
Tel.: 44 45, Fax: 3 25 62 • waldniel@ekir.de

Friedhofsverwaltung

Petra Weber, Tel.: 01512 - 8 36 10 73

Montag bis Donnerstag
10:00-12:30 Uhr oder nach Vereinbarung;
Kontoverbindung:
Volksbank Viersen eG
IBAN: DE33 3146 0290 2103 4450 11

Pfarrbezirk I Waldniel/Lüttelforst/Merbeck Pfr. Arne Thummes

Lange Straße 66, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 44 86 • arne.thummes@ekir.de

Pfarrbezirk II Amern/Alt-Niederkrüchten Pfr. Horst-Ulrich Müller

Kockskamp 22, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 26 • horst-ulrich.mueller@ekir.de

Gemeindezentrum Waldniel

Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Küsterin: Brigitte Große-Holz
Tel.: 5 79 27 25, Mobil: 0178 - 8 24 41 84
brigitte.grosse-holz@ekir.de
Küsterinvertretung: Heinz-Peter Nefen
Mobil: 0157 - 36 46 06 13

Gemeindezentrum Amern

Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Küsterin: Andrea Edler
Tel.: 16 26, Mobil: 0157 - 30 77 78 36
andrea.edler@ekir.de
Küsterinvertretung: Doris Schmitz
Mobil: 0157 - 31 65 34 94

Kantor: Walter Meister

Tel.: 0163 - 2 38 88 53

walter.meister@ekir.de

EFFA Jugendleiterin Andrea Schulz

offene Kinder- und Jugendarbeit
Lange Straße 48-50, Schwalmtal-Waldniel
Tel.: 3 13 53 • andrea.schulz@ekir.de

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Manuela Osinski
Kockskamp 24, Schwalmtal-Amern
Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Ev. Kirchenkreis Gladbach-Neuss

www.kkgn.de

Ev. Kirche im Rheinland

www.ekir.de

Unsere Presbyterinnen und Presbyter

Marina Bauer	Dilkrath	marina.bauer.1@ekir.de
Karsten Berger	Waldniel	karsten.berger@ekir.de
Brigitte Große-Holz (Mitarbeiterpresbyterin)	Waldniel	brigitte.grosse-holz@ekir.de
Meiken Hinrichs	Waldniel	meiken.hinrichs@ekir.de
Brigitte Klingen	Wegberg	brigitte.klingen@ekir.de
Hildegard Kroll	Waldniel	hildegard.kroll@ekir.de
Manuela Osinski (Mitarbeiterpresbyterin)	Amern	manuela.osinski@ekir.de
Ute Schröder	Waldniel	ute.schroeder.1@ekir.de
Stefan Steguweit	Niederkrüchten	stefan.steguweit@ekir.de
Philip Tesche	Elmpt	philip.tesche@ekir.de
Dr. Helmut Theißen	Dilkrath	helmut.theissen@ekir.de
Anja Weber	Tetelrath	anja.weber@ekir.de
Detlef Weber	Niederkrüchten	detlef.weber@ekir.de

(Telefonische Kontaktdaten können in Ausnahmefällen über das Gemeindebüro erfragt werden)



Unsere Gottesdienste



Fr., 5. September	19:00 Uhr	Waldniel, Friedhof Häsenberg (bei Regen in der ev. Kirche) (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 7. September	10:00 Uhr	Brüggen, Alter Postweg 2 (Team Brüggen-Waldniel) Jubiläumsgottesdienst 70 Jahre Kirche Brüggen, anschließend gemeinsames Grillen (siehe Seite 8)
So., 14. September	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 19. September	18:00 Uhr	 Amern (Diak. Osinski) Schlafanzugandacht, vorher Kinderbibelnachmittag
So., 21. September	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit der Partnergemeinde Lichterfelde und Abendmahl (Saft), anschl. Suppe für alle
Fr., 26. September	19:00 Uhr	Waldniel (Diak. Osinski) Jogginghosenandacht
So., 28. September	9:30 Uhr	Ungerath, Festzelt Ungerather Straße (Pfr. Thummes/Diakon Cohnen) Ökumenischer Gottesdienst zum 200jähri- gen Bestehen der St. Johannes von Nepomuk Bruderschaft
	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
So., 5. Oktober	10:30 Uhr	 Waldniel (Pfr. Mackscheidt/Diak. Osinski) Familiengottesdienst mit Posaunenchor zum Erntedankfest mit Abendmahl (Saft), anschl. Suppe kochen
Fr., 10. Oktober	18:45 Uhr	Amern (Fr. Lasenga) Gregor. Vesper mit der ev. Michaelsbruderschaft

 = Gottesdienstangebote für Kinder

So., 12. Oktober	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Thummes/Diak. Osinski) Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) und Taufe
Fr., 17. Oktober	19:00 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Literatur und Musik
So., 19. Oktober	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Müller) Gottesdienst
So., 26. Oktober	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Mackscheidt) Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)
Fr., 31. Oktober	18:00 Uhr	Amern (Pfr. Thummes/Diak. Cohnen) Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag, anschließend gemeinsames Suppe essen
So., 2. November	10:30 Uhr	 Waldniel (Diak. Osinski/Diak. Fischer) Familiengottesdienst und Nachtreffen KiBiWo
Fr., 7. November	18:00 Uhr	 Amern (Diak. Osinski) Schlafanzugandacht, vorher Kinderbibelnachmittag
So., 9. November	10:30 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst
Fr., 14. November	19:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Literatur und Musik
	19:00 Uhr	Waldniel (Diak. Osinski) Jogginghosenandacht
So., 16. November	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes/Diak. Osinski) Begrüßungs-Gottesdienst für die neuen Katechumenen
Mi., 19. November		Kein Gottesdienst
Buß- und Betttag		
So., 23. November	09:45 Uhr	Waldniel, Friedhof Häsenberg (Pfr. Thummes) Andacht mit Posaunenchor
	10:00 Uhr	Amern (Pfr. Müller) Gottesdienst mit Totengedenken und Abendmahl (Saft)
	10:30 Uhr	Waldniel (Pfr. Thummes) Gottesdienst mit Totengedenken und Abendmahl (Wein)
	11:45 Uhr	Niederkrüchten, Friedhof (Pfr. Müller) Posaunenandacht mit Totengedenken
So., 30. November	10:30 Uhr	 Waldniel (Pfr. Thummes/Diak. Osinski) Familiengottesdienst zum 1. Advent anschl. Verteilung der Krippenspielrollen

Asylkreis

Info: info@asylkreis-schwalmtal.de

Besuchsdienstkreis

Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

EFFA Waldniel Jugendzentrum

montags bis freitags 14:00-19:00 Uhr
GZ Waldniel

Info: Andrea Schulz; Tim Treis
Tel.: 3 13 53; www.ffa-waldniel.de

Eltern-Kind-Gruppen

mittwochs 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
donnerstags 9:00-11:15 Uhr, GZ Waldniel
Info: Christine Quade, Tel.: 0172 - 8 60 60 03
Info: Sabine Scholz, Tel.: 0177 - 7 12 01 51

Englischsprachiger Gottesdienst

jeden letzten Sonntag im Monat
14:00 Uhr, Kirche Amern
Info: Henk Boven
00 31 - 4 75 32 83 18

Ev. Kinder- und Jugendarbeit

Info: Manuela Osinski, Tel.: 57 99 30
manuela.osinski@ekir.de

Frauenhilfe Amern und Waldniel

jeden 2. Dienstag im Monat, 15:00-17:00 Uhr,
GZ Waldniel
Info: Brigitte Große-Holz, Tel.: 17 08

Geistliche Begleitung

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Gesprächskreis Demenz-Erkrankung

dritter Mittwoch im Monat,
15:00-17:30 Uhr,
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Kirchenchor

montags 19:30-21:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Walter Meister
walter.meister@ekir.de

Lektorenkreis

Info: Pfr. Arne Thummes, Tel.: 44 86

Netzwerk 50+

Info: Hildegard Kroll, Tel.: 0151 - 11 19 35 89

Partnerschaftskreis Lichterfelde

Zusammenkünfte einmal je Quartal
Info: Ulla Rempel, Tel.: 0151 - 10 17 64 13
rempel3@t-online.de

Pfadfinderstamm Weiße Rose

Info: Arne Thummes
stammesleitung@vcp-schwalmtal.de

Pflegende Angehörige

jeden zweiten Montag im Monat,
16:00-17:30 Uhr
GZ Amern
Info: Edith Berndt, Tel.: 2 07 35

Posaunenchor

montags 19:00 Uhr
GZ Brüggen, Alter Postweg 2
Info: Susanne Schüle-Wessels, Tel. 2 05 28

Redaktionskreis Gemeindebrief

einmal monatlich, mittwochs, 18:30 Uhr,
GZ Amern
Info: Anja Weber, Tel.: 0 24 34 - 2 56 55
gemeindebrief.waldniel@ekir.de

Repair-Café

einmal monatlich, 15:00-18:00 Uhr
GZ Waldniel
Info: jhogenzler@gmail.com

Seniorenspielesachmittag Amern

jeden ersten Dienstag im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Marina Bauer, Tel.: 1 00 12
jeden zweiten Mittwoch im Monat,
15:00-17:00 Uhr, GZ Amern
Info: Regina Hilkes, Tel.: 9 51 48 98

Seniorenspielesachmittag Waldniel

jeden vierten Mittwoch im Monat,
14:30-16:30 Uhr
GZ Waldniel
Info: Silke Reich, Tel.: 9 89 87 60

Telefonseelsorge

Tel.: 0800 - 1 11 01 11

Aus dem Gemeindeleben

Besuch aus Lichterfelde

Herzliche Einladung für Interessierte

Im letzten Jahr sind wir im September ein Wochenende zu den Lichterfeldern gefahren und haben dort wieder eine schöne und interessante Zeit erlebt. In diesem Jahr können wir die Lichterfelder - traditionsgemäß im jährlichen Wechsel - bei uns empfangen und haben nachfolgendes Programm geplant:

Freitag 19.09.:

- Ankunft der Gäste aus Lichterfelde
- Treffen und gemeinsames Kaffeetrinken im GMZ Amern, Begrüßung durch Pfr. Müller
- Abendessen in den Gastfamilien

Samstag 20.09.:

Fahrt zur Diakonie nach Düsseldorf Kaiserswerth

- Abfahrt um 9.30 Uhr,
- 11:00 bis ca. 13:00 Führung (Besuch der Mutterhauskirche, Film über die Kaiserswerther Diakonie, Besuch der Paramentikausstellung, Spaziergang zum Kaiserswerther Markt mit dem Stammhaus)
- Ca. 13:30 Uhr Mittagessen in der Galerie Burghof, Burgallee 1

- 14:30-16:00 Uhr Zeit zur freien Verfügung in Kaiserswerth
- Ca. 16:00 Uhr Rückfahrt
- Ca. 17:00 Uhr zurück in Waldniel
- Friedhofsbesuch
- Abends in Eigenregie

Sonntag 21.09.:

- 10:30 Uhr Gottesdienst in Waldniel, anschließend gemeinsames Essen im GMZ
- Ca. 13:30 Uhr Abfahrt zur Mission nach Steyl
- 14:30 Uhr Führung Steyler Mission
- Ca. 16:00 Uhr Rückfahrt in die Gastfamilien
- 18:30 Uhr gemeinsames Abendessen im GMZ Waldniel, Kurzreferat - Pfr. Thummes

Montag 22.09.:

- Reisesegen von Pfr. Müller und Abfahrt der Gäste

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an auch nur einzelnen Punkten des Programms teilzunehmen. Gerne dafür melden bei Ulla Rempel, rempel3@t-online.de

Ulla Rempel



Mitarbeiterausflug 2025

Wo könnte es denn dieses Jahr hingehen? Ganz in der Nähe sollte es sein, so der einhellige Wunsch. Und was fanden wir auf der Suche nach einem lohnenden Ziel? Wegberg! Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Nach einem ausgedehnten Frühstücksbuffet in der Burg spazierten wir energiegeladen durch den neu angelegten Stadtpark und staunten nicht schlecht darüber, dass offensichtlich jemand seine Wäsche dort zum Trocknen aufgehängt hatte. Bei näherem Hinsehen entpuppte sich diese Person als ein „Alltagsmensch“, eine von mehreren Skulpturen im Park, die Menschen im Alltag zeigen. Der spontane Reflex, sich mit diesen schlichten Schönheiten ablichten zu lassen, schlug auch bei uns zu. Und wir hatten eine Menge Spaß dabei.

Vom Zentrum ging es weiter nach Beec. Dass dieser Ort ein Flachsmuseum hat,

wusste ich ja bereits. Aber darüber hinaus auch ein Museum für Europäische Volks-trachten? Das war mir neu. Unser für die Sache brennender Fremdenführer erzählte uns 90 Minuten lang Wissenswertes und Kurioses über die prächtigen Trachten. In aufwändiger Handarbeit genäht, gestickt und geklöppelt und an weitere Generationen vererbt. Das nenne ich mal Nachhaltigkeit! Die Trachten sollten nicht nur schön sein, sondern nonverbal kommunizieren, ob man noch zu vergeben oder ob man betucht war. Wenn zum Beispiel die Halstuchzipfel auf die rechte, herzabgewandte Seite zeigten, so hieß das: Mein Herz ist noch zu haben. So ging das vor Parship!

Ein Eis als Absacker nach so viel Information machte den Tag rund. Einige Stunden mit den Kolleg*innen außerhalb der Arbeit zu verbringen war wieder einmal schön.

Der Posaunenchor im Schwalmthal

Der Posaunenchor im Schwalmthal besteht im Jahr 2025 aus acht Männern und Frauen zwischen 81 und 33 Jahren. Er wurde im März 1995 in Brüggel/Elmpt gegründet, ist also nun 30 Jahre alt. Die Zusammensetzung hat sich durch Ab- und Neuzugänge und Todesfälle sehr verändert. Wir gedenken Walter Frahn aus Niederkrüchten, Volker Kellermann aus Viersen, Werner Wintraken aus Overhelfeld und Achim Degenhardt aus Brüggel. Andere sind hoffentlich noch am Leben, aber da hat sich die Spur verloren.

Wir üben montags immer von 19:00-21:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Brüggel und beenden die Probe mit einer Andacht. Mit Stolz kann gesagt werden: Wir haben eine hohe Proben-Disziplin. Keine/r fehlt grundlos. Wir haben zusammen viel Freude am Musik machen und besonders an fetzigen Liedern und Stücken.

Unsere nächsten Auftritte:

31. August anlässlich der 25-Jahr-Feier von Pfarrer Arne Thummes in Waldniel

06. September beim Mondscheinkonzert in Elmpt.

23. November um 9:30 Uhr auf dem Friedhof Häsenberg in Waldniel und um 11:00 Uhr auf dem Friedhof Niederkrüchten

Wir freuen uns über Interessierte mit musikalischer Vorerfahrung, die ein Blasinstrument erlernen möchten. Besonders über die gereiften „Semester“. Man kann auch mit über 40 ein Instrument erlernen! Frau Junker z.B. hat noch später angefangen – Herr Fester hat nach jahrzehntelanger Pause wieder mit 79 Jahren angefangen. Also, Interessierte: nur Mut und Initiative!

Susanne Schüle-Wessels



Hintere Reihe von li. nach re.: Reinhold Fester (Bass-Bariton-Tuba), Armin Langen (Trompete), Udo Trienes (Trompete), Egon Sixter (Trompete)

Vordere Reihe von li. nach re.: Martin Fängewisch (Bass-Tuba und Posaune), Margret Junker (Tenorhorn), Susanne Schüle-Wessels (Tenorhorn und Leitung), Hannah Schüle (Trompete)

Interessant und relevant

Lesenswert

ANNA HAAG, DENKEN IST HEUTE ÜBERHAUPT NICHT MEHR MODE

80 Jahre nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches und dem Kriegsende schwinden die unmittelbaren Quellen über diese Zeit rapide: Lebende Zeugen, die diese Jahre noch bewusst erlebt haben, werden immer weniger; in den Schulen wird den nachfolgenden Generationen zwar Faktenwissen über wichtige Abläufe und Zusammenhänge dieser Epoche vermittelt, aber was die einzelnen Menschen konkret empfunden, wie sie im Einzelnen gedacht und im alltäglichen Leben reagiert und gehandelt haben, wird zunehmend fremder und ferner.

Widerstand gegen die Nazis im Kohlenkeller

Die aus Württemberg stammende Schriftstellerin und Journalistin Anna Haag (1888-1982) wurde im Dritten Reich wegen ihrer politischen Gesinnung kaltgestellt. Im Mai 1940 begann sie ein schonungslos offenes und regimekritisches Tagebuch zu führen, das sie aus Angst vor Denunziation und der Gestapo über Jahre im Kohlenkeller versteckte. Aus gutem Grund: Die Nazi-Nachbarn in Stuttgart beäugten die als Abweichler bekannte Familie kritisch. Nach



1945 engagierte sich Anna Haag für den Wiederaufbau und zahlreiche soziale Projekte. Für die SPD saß sie als Abgeordnete im ersten baden-württembergischen Landtag, sie konzipierte das Recht auf Kriegsdienstverweigerung im Grundgesetz. Anna Haag nahm im Sommer 1945 aus ihren Aufzeichnungen selbst eine Auswahl zur Veröffentlichung vor; ob sie nachträglich dabei Veränderungen vornahm, bleibt offen. Das Desinteresse der Verleger an einer Publikation ihres Tagebuchs muss sie sehr getroffen haben. Der gesellschaftliche Spiegel durch die Veröffentlichung wäre wohl zu wenig schmeichelhaft gewesen. Erst lange nach ihrem Tode erschien 2021 ihre Tagebuchauswahl in der von ihr bearbeiteten Version.

Entlarvende Tagebucheinträge

Was Anna Haag nicht offen zu sagen wagte, vertraut sie dem Tagebuch an: ein unverzerrtes Abbild der Nazizeit. Sie notiert Alltagsszenen, dokumentiert die ständigen Meinungsumschwünge im Auf und Ab der Propaganda bis hin zur letzten großen Wendung. Ab Mitte 1944 beginnen Mitläufer sich einzureden, sie seien immer schon gegen die Nazis gewesen – was das Tagebuch aber faktisch widerlegt. Was Haag schreibt, geht über Privates hinaus, kommt professioneller Medienkritik nahe: Sie klebt Zeitungsausschnitte ins Tagebuch, meist aus dem Lokalteil, und kommentiert diese kritisch wie verächtlich. Sie ist gut vernetzt, hört und liest viel. So beschreibt sie zahlreiche Propagandalügen und Fälschungen in offiziellen Statistiken. Jeder, der wissen wollte, konnte wissen: „Es gibt in Deutschland Menschen, die vorgeben, noch nie etwas von den Judenmassakern ... gehört zu haben. Man fasst sich an den Kopf.“ (Eintrag 3.7.1942)

Mahnmal und Aufruf

Es gibt nur wenige Quellen, die so leicht zugänglich die Nachkriegsverlogenheit des Nicht-Wissens über die zahlreichen Nazi-verbrechen entlarven. Die Nazis haben sich keineswegs ihrer Verbrechen geschämt und diese verheimlicht. Im Gegenteil: Die Nazis waren sehr stolz auf ihre Verbrechen. Sie haben in Schulen Vorträge darüber gehalten, sie haben in Zugabteilen damit angegeben und sie haben im Urlaub von ihren Erlebnissen an der Front erzählt. Dieses unbedingt lesenswerte Buch ist nicht nur ein historisches Mahnmal, sondern zugleich ein äußerst aktueller eindrucksvoller Aufruf gegen die wachsenden Gefahren des Mitläufer- und Duckmäusertums in der heutigen Zeit. Der Faschismus kommt schleichend hervor.

Rolf Keuchen

Anna Haag, Denken ist heute überhaupt nicht mehr Mode, Tagebuch 1940-945, Reclam-Verlag, ISBN 978 3150113134, geb. 36,- €/TB 15,- €

Jesus Christus spricht:
Das **Reich Gottes** ist
mitten **unter euch.** «

LUKAS 17,21

Monatsspruch OKTOBER 2025

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verschickt auf Anforderung mehrfach im Jahr kostenfrei Magazine, in denen über Forschungen und innovative Projekte zu praxisorientierten Ansätzen berichtet wird, wie Nutzbarmachen und Schützen unserer Lebensgrundlagen nachhaltig und dauerhaft besser miteinander in Einklang zu bringen sind. Ein neueres Heft hat den Anbau von Pflanzen in ressourcenschonenden und wassersparenden Systemen zum Thema.

Durch Technik entstandene Probleme technisch lösen?

Angesichts einer rasant wachsenden Weltbevölkerung – 1920 ca. 2 Milliarden, 100 Jahre später über 8 Milliarden – und zunehmender Hitze- und Trockenperioden durch den Klimawandel in großen Teilen der Erde steigen auch die Probleme der Ernährung all dieser Menschen steil an. Die Züchtung klimaangepasster und gegenüber Krankheitsbefall widerstandsfähiger Kulturpflanzen oder der effizientere Einsatz von Ressourcen wie Wasser bieten Lösungen an. Auf der Grundlage gewonnener Daten werden mathematische Pflanzenwachstumsmodelle entwickelt, die mit erwartbarer Sicherheit zu reichhaltigen Ernten führen. Das Vertrauen in die Richtigkeit dieses seit Jahrtausenden eingeschlagenen und immer weiter ausgebauten Weges erstaunt freilich. Grundsätz-



liche Zweifel, dass die Menschheit sich in der bisher getätigten Weise der Naturbeherrschung und -ausbeutung womöglich auf einem Irrweg befindet, werden nicht bedacht. Wie bisher werden durch Technik entstandene Klima- und Ernährungsprobleme mit vermehrtem technischem Einsatz scheinbar behoben. Die neuen Konflikte, die diese Forschungsergebnisse und Systemlösungen mit sich bringen (höherer Energie-, besonders Stromeinsatz, Kosten und Störanfälligkeit digitaler Infrastrukturen, Verstärkung finanzieller sowie sozialer Unterschiede und Spannungen u.v.a.), werden allerdings nicht in die Überlegungen einbezogen. Der



Die Selbstüberschätzung des Menschen

Ein ganz anderes Menschenbild zeigt sich im religiösen Bereich. Den Göttern für die Ernte zu danken, gehörte in allen Kulturen und zu allen Zeiten zu den religiösen Grundbedürfnissen. Der ewige Kreislauf des Werdens und Vergehens, des Säens und Erntens ist für den Menschen fundamental. Ob religiös oder nicht religiös gedacht: Der Mensch ist nicht aus eigener Kraft und eigenem Willen entstanden. Wer nichts als selbstverständlich ansieht, wird sich zwar engagiert um die Verbesserung und Gestaltung der Welt kümmern, wird sich aber auch die Grenzen seiner Selbstmacht eingestehen. Auch die Christen erinnern mit dem Erntedankfest an den engen Zusammenhang von Mensch und Natur. Sie fühlen sich als Teil der Schöpfung und damit gleichzeitig für sie verantwortlich. Erntedank-Gottesdienste sind daher oft mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden. Das Erntedankfest ist auch eine Gelegenheit, sich grundsätzliche Fragen zu stellen, etwa: Erkenne ich meine Begrenztheit und Endlichkeit an? Welchen Umständen und Personen verdanke ich die Leistungen und Erfolge in meinem Leben? Wie kann ich mich – in Anlehnung an Luthers Genesisauslegung – als ‚Mitarbeiter Gottes‘ in der Welt verstehen? Welchen persönlichen Lebensstil kann ich nachhaltig verantworten?

Rolf Keuchen

Mensch glaubt unbeschränkt an sich und sein Können.

Aber schon seit Jahrtausenden gibt es entsprechende Warnungen vor dieser Vermessenheit und Selbstüberschätzung des Menschen. Im Ersten Testament zürnt Gott über den Turmbau zu Babel und weist die Menschen in ihre Schranken. Ein ähnlicher Zorn der Götter ist im griechischen Mythos gegenüber dem Halbgott Prometheus erkennbar, der den Göttern die Naturenergie des Feuers stiehlt und sie den Menschen überreicht. Wie die Menschen seitdem mit diesen Kräften umgegangen sind, ist heute durchaus nicht nur positiv erkennbar.



Man lässt
keine Menschen
ertrinken.
Punkt.

Bundesweite Kollekte
für United4Rescue

Wir kollektieren hierfür am 16.11.2025
im Gottesdienst in Waldniel

„Wir fuhren immer weiter auf das Meer, unser kleines Boot brach langsam auseinander. Als die Sonne hoch stand, tauchte ein Schiff auf. Es kam näher. Man rief uns etwas zu, dann griffen sie nach unseren Armen, zogen uns auf das Schiff. Unser kleines Boot war jetzt ganz kaputt. Es gab hier warme Decken und sogar eine Toilette.“

Rachida kommt aus Togo und berichtet, man hatte sie in Libyen ins Gefängnis gesperrt und mit Schlägen schwer verletzt. An Bord des Rettungsschiffes war sie endlich sicher. „Wir waren eigentlich schon lange tot“, sagen viele Geflüchtete, wenn sie über ihre Flucht sprechen.

Vor zehn Jahren stellten die EU und Italien die staatliche Seenotrettung ein, das Mittelmeer wurde zum Massengrab. „Es ist höchste Zeit, dass Europa handelt, damit es seine Seele nicht verliert“, sagte Heinrich Bedford-Strohm, damals Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Zivile Organisationen übernahmen die Verantwortung und schickten Rettungsschiffe.

Vor fünf Jahren wurde – aus der Kirche heraus – das Bündnis United4Rescue – Gemeinsam Retten e. V. gegründet. Aus Spenden- und Kollektengeldern wurden vier Rettungsschiffe gekauft. „Gemeinsam mit United4Rescue und vielen anderen Organisationen setzen wir der tödlichen Abschottungspolitik der EU-Mitgliedsstaaten unsere Mitmenschlichkeit, Solidarität und Nächstenliebe entgegen“, sagt der EKD-Flüchtlingsbischof Christian Stäblein.

Der Klingelbeutel mahnt zur Nächstenliebe. Mit einer bundesweiten Kollekte für United4Rescue – Gemeinsam Retten e. V. bitet die Evangelische Kirche in Deutschland im Laufe des Jahres 2025 um Unterstützung für die Seenotrettung. Motto der Kollekte: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Unser Friedhof

Dafür ist der Friedhof gut

Ein guter Ort, um zu gedenken, ist der Friedhof. Ein Grab zu pflegen, manchmal selber auf den Knien, ehrt uns. Selbst wenn die Pflege ein Dritter übernimmt. Wir gestalten unseren Dank. Dank an die, die uns verbunden waren und wir ihnen. Wir verdanken doch viel. Natürlich brauchen sie kein gepflegtes Grab, aber wir brauchen eins. Wir wollen es ordentlich haben, wo wir Erde zu Erde gaben.

In Leipzig, in der Thomaskirche, ist Johann Sebastian Bach begraben. Täglich erklingt dort seine Musik, täglich liegen auf der Grabplatte frische Rosen. Das zeigt etwas von der Beziehung selbst heutiger Menschen zu diesem Menschen, zeigt ihr liebendes Gedächtnis. Kein Mensch würde Bachs Grab (oder Luthers oder Goethes Grab) einebnen und dem Vergessen übergeben. Da soll es mir doch eine Ehre sein, dass ich das Grab meiner Allernächsten erhalte. Das Grab bewahrt vor aller Augen das Zusammengehören, auch mit mir.

„Kommt nicht so oft zum Grab, wir sind nicht hier“, sagte einmal eine Großmutter zu ihren Enkeln. Schön zu wissen, dass sie mehr erwartete als Moder und Staub. Auch wollte sie keinen „Ahnenkult“, sie ließ die Kinder frei für ihr eigenes Leben. Und doch

ist ein Grab ein Segen. Es bezeugt unseren Zusammenhang und Dank. Und der Besuch des Grabes erdet uns: auch wir Vorübergehende. Und er tröstet: Wir sind lebendig und dürfen es gut machen.

Wohin sie gegangen sind? Sie starben uns, aber nicht dem Leben. Sie sind im Sterben nach vorn katapultiert, sagt der christliche Glaube, sie sind am Ziel, in der Zukunft, die Gott für uns bereitet hat. Ich lese das an der Geschichte Jesu Christi ab, es ist die schönste und widerstandsfähigste Geschichte, die es gegen den Tod gibt. Gerne möchte ich Teil dieser Geschichte sein so wie die, die uns vorausgegangen sind, bereits Teil dieser Geschichte sind.

Was schön ist: der Friedhof hat keine Öffnungszeiten. Man kann einfach mal hin. Manch einem tut es gut, nicht nur zuhause zu hocken, sondern rauszukommen, an den festen bekannten Ort, sich da zu sammeln und Trauer und Trost zu ordnen. Das geht auch zuhause, aber noch anders am Grab. Schön, wenn man es auch mit Rollator erreicht, das kann wichtig werden. Und dann getrost wieder weg. Raus ins pralle Leben. Denn da ist unser Platz.

Pfarrer Horst-Ulrich Müller

Evangelischer Friedhof Häsenberg

SCHWALMTAL-WALDNIEL



www.kgm-waldniel.de

Evangelische Kirchengemeinde Waldniel

Der Evangelische Friedhof Häsenberg liegt im Ortskern von Waldniel.

Wenn Sie mit dem Auto kommen, finden Sie direkt angrenzende Parkplätze.

Von dort aus erreichen Sie die Gräber barrierefrei über gut begehbbare Wege. Umgeben von Blumen und Bäumen können Sie auf einer Bank zur Ruhe kommen. Wenn Sie eine Grabstätte für eine/n Angehörige/n aussuchen möchten, unterstützen wir Sie gern dabei. Von individuellen Gräbern über Reihengräber und Rasenfelder bis zu verschiedenen Gemeinschaftsfeldern finden Sie bei uns eine breite Palette an Möglichkeiten. Möchten Sie die Grabpflege abgeben? Auch das ist machbar.

Hier bekommen Sie einen kleinen Einblick in die verschiedenen Grabarten:

1. Reihengräber

Reihengrabstätten werden zeitlich und räumlich der Reihe nach zur Verfügung gestellt.



Reihengrab Urne:

Der Nutzungsberechtigte gestaltet und pflegt das Grab individuell.

5. September: Literatur un

Unser evangelischer Friedhof am Häsenberg ist einer der schönsten Erinnerungs- und Hoffnungsgärten in Wald-

niel, deshalb wird es dort open air auf dem Vorplatz vor der Kapelle einen Abend mit Lesung und Musik geben. Am Freitag,



Reihengrab Sarg:

Der Nutzungsberechtigte gestaltet und pflegt das Grab individuell.

2. Wahlgräber

Wahlgrabstätten können mit einem Sarg, zwei Särgen übereinander (Tiefengrab) oder zwei Urnen belegt werden.

Bei Sargbestattungen ist zusätzlich die Beisteckung von zwei Urnen möglich.



Rasen-Wahlgrab:

Mit Grabstein und Pflege durch Friedhofsgärtner, Blumenablage zentral möglich, Urne nur als Doppelgrabstätte oder als Beisteckung in ein Erdbestattungsgrab.



Wahlgrab:

Für einen Sarg oder zwei Urnen, eine oder mehrere Stellen nebeneinander möglich, Pflege durch Nutzungsberechtigten, auf Wunsch durch Friedhofsgärtner, Grabstein und Gestaltung individuell.

3. Reihengemeinschaftsfelder

Reihengemeinschaftsgräber werden zeitlich und räumlich der Reihe nach zur Verfügung gestellt. Ihre Gestaltung ist einheitlich und die Pflege wird von unserem Friedhofsgärtner übernommen.



Reihen-Gemeinschaftsgrab Urne:

mit Gemeinschaftsstele und Namensplatte, Blumenablage zentral möglich.

d Musik auf dem Friedhof

dem 5. September, erwartet uns um 19:00 Uhr das Gitarrenduo Hähnel und Nagel, Pfarrer Müller wird die Lesungen halten.

Bei Regen findet die Veranstaltung in der nahen ev. Kirche, Lange Straße, statt.
Pfarrer Horst-Ulrich Müller

Einladung zu einem besonderen Rundgang über unseren Friedhof Häsenberg

Vermutlich in der Mitte des 17. Jahrhunderts außerhalb der damaligen Stadtmauer angelegt, liegt unser Friedhof heute sehr zentral in Waldniel und bietet neben der letzten Ruhestätte für unsere Angehörigen und Freunde auch einen Rückzugsort zur Besinnung.

Wir möchten Ihnen dieses Waldnieler Kleinod gerne näher vorstellen. Bei einer ca. einstündigen Führung erfahren Sie etwas über die historischen Grabmale und die Entwicklung unseres Friedhofes seit seiner Entstehung. Ute Schröder und Anja Weber vom Friedhofsausschuss unterhalten Sie mit

Dönekes und Informativem von damals und heute. Und wer weiß, vielleicht haben Sie ja selbst auch Ihre kleine Geschichte zum Friedhof, die Sie uns bei dieser Gelegenheit mitteilen können.

Wann: Freitag, 19. September 2025

Beginn: 16:00 Uhr

Treffpunkt: Am Haupteingang, gegenüber von Edeka

Übrigens, der Eintritt ist selbstverständlich frei, aber sollte Ihnen unsere Führung gefallen haben, freuen wir uns sehr über eine kleine Spende zum Erhalt des Friedhofes.

Ute Schröder/Anja Weber

Neuer Eingangsbereich unseres Friedhofs

Wie schon in früheren Ausgaben berichtet, mussten wir die zwei alten Blutbuchen im Eingangsbereich unseres Friedhofs fällen lassen. Sie waren von einem Pilz befallen, der die Buchen unwiederbringlich schwächte, womit diese zum Risiko für ihre Umgebung wurden.

Nachdem wir nun auch das komplette Wurzelwerk der Bäume haben entfernen lassen, konnten wir an diese Stelle zwei Amberbäume pflanzen. Das ganze Terrain ist nun eben. Das war die Gelegenheit, die Pflas-

terung des Hauptweges bis an das Eingangstor heranzulegen! So ist der Friedhof jetzt bequem und barrierefrei vom Haupteingang, aber natürlich auch vom Seiteneingang, aus zugänglich. Alle anderen Wege, die nicht gepflastert sind, wurden mit neuem Splitt ausgeglichen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern (Privatpersonen und lokale Unternehmen) für die finanzielle Unterstützung dieser Vorhaben.

Petra Weber



Das Allerletzte Achtung Glosse

Endlich Leben nach dem Tod

Es ist uns als Kirche ja nie wirklich gelungen, zu beweisen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Sicher, einige praktische Hinweise hatten wir früher schon: Eine großzügige Spende für die neuen Kirchenbänke (mit Sitzkissen, es sollte ja gemütlich sein) klang durchaus verheißungsvoll. Die komplette Orgel zu spendieren, sah aber noch besser aus! Natürlich war der Platz im Himmelreich nicht garantiert, aber schaden tat's garantiert nicht. Nachteil: Wer nicht so begütert war, musste wohl oder übel ein anständiges Leben führen, kurz: durch gute Werke sich das Himmelreich verdienen. Das aber ist nun Vergangenheit. Nein, nicht Martin Luther hat diesem Krämer-Glauben ein Ende gemacht, sondern ein theologisch

findiger Hausbesitzer im Jahr 2019. Anders als bei Luther reicht hier schon das einfache Betreten seines Gartens. Dazu muss man weder begütert noch anständig sein, Neugier genügt. Unglücklich nur, dass uns der Ort die-

ses religionspädagogischen Übungsfeldes nicht mehr bekannt ist. Bis zu neuen Erkenntnissen halten wir uns an Luther. Der hatte noch entdeckt, dass das Himmelreich ein unverlierbares Geschenk ist und bleibt. Quasi ein Garten mit offenen Türen: Uns Menschenkinder erwarten schönste Gewächse wie „Stolzer Heinrich“ und „Fleißiges Lieschen“ – und selbst für Dobermänner ist gesorgt: ein Wald voller Bäume, wahr-

scheinlich hinten links, etwas weiter entfernt.

Pfarrer Horst-Ulrich Müller



(Ge)leitworte

GOTT DES LEBENS,

du hast uns das Lachen geschenkt und die Tränen,
die Freude und die Trauer,
die leichten und die schweren Tage.
Lass uns erkennen,
dass beides seinen Platz hat –
dass Weinen Raum schafft für Trost
und Lachen Hoffnung bringt.

AMEN

